



Lemm&Barkey /
Needcompany

Forever

www.steirischerherbst.at
23/09-16/10/2016
info@steirischerherbst.at

Lemm&Barkey / Needcompany (BE)

Forever

G Tanz / Performance / Musik / Installation

O Graz

Ewigkeit und Sterblichkeit zwischen Orient und Okzident: Mit Gustav Mahler und vibrierendem Porzellan entwerfen zwei Künstlerinnen aus der Needcompany ein neues Universum für eine kostbar-zerbrechliche Choreografie.

Als Mahler erfuhr, an einer tödlichen Krankheit zu leiden, komponierte er mit „Der Abschied“ eines seiner traurigsten und persönlichsten Werke. In der neuen Arbeit von Grace Ellen Barkey und Lot Lemm entfaltet sich dieses Stück aus dem Zyklus „Das Lied von der Erde“ inmitten einer fragilen wie sinnlichen Bühneninstallation. Als Teil der Needcompany eröffneten die beiden mit „All Tomorrow's Parties“ höchst erfolgreich den steirischen Herbst 2014.

In seinem Zyklus verarbeitet Mahler den Kampf des Menschen gegen seine eigene Sterblichkeit im Gegensatz zur ewigen, sich ständig erneuernden Natur. Inspiriert war er von der Ende des 19. Jahrhunderts in Europa sehr beliebten altchinesischen Lyrik. Auch wertvolles Porzellan wurde damals begierig gesammelt. Lemm&Barkey experimentieren schon einige Jahre mit dem kostbaren Material, erfinden neue Objekte, verwenden Porzellan auch als Material für Kostüme. In „The Porcelain Project“ brachten sie durch einen überdimensionalen Schwingtisch das darauf abgelegte Porzellan zum Vibrieren und schufen dadurch einen ganz eigenen, beeindruckenden Sound.

In ihrer neuen Produktion „Forever“, eine Choreografie, die beim steirischen Herbst ihre Uraufführung feiert, weiten sie diese Konstruktion zu einer ganzen Vibrationslandschaft aus, die wie ein stark verdichtetes Symphonieorchester den Frequenzen von Mahlers Musik ausgesetzt wird – ein zerbrechliches Symbol für Vergänglichkeit.



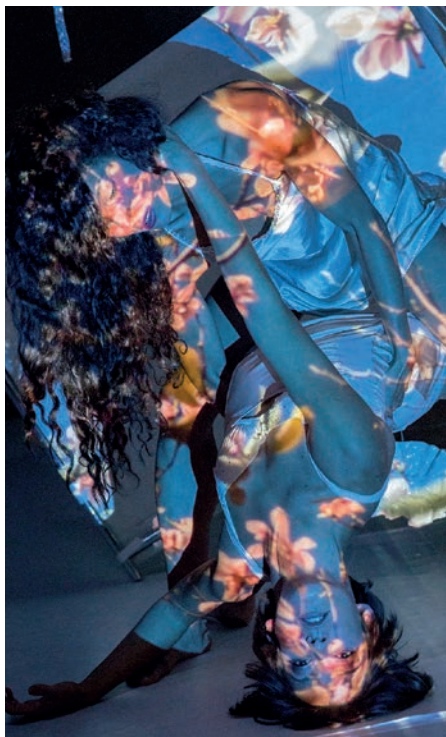
Stefan Hertmans

Die Beschwörung eines Abschieds

Gustav Mahlers sinfonisches „Lied von der Erde“ kulminiert im magistralen Schlussteil „Der Abschied“. Über dieses düstere, komplexe Lied wurde viel spekuliert: Es evoziere Mahlers enttäuschte Liebe, seine existenzielle Einsamkeit, die Melancholie des Herzpatienten, der er war, die kulturelle Ermüdung seiner Generation, die sozialen Spannungen und die Hoffnung auf eine bessere Welt. „Das Lied von der Erde“ sollte Mahlers neunte Sinfonie ersetzen: In Analogie zu Beethoven befürchtete er, dass ihm die Anstrengung beim Komponieren einer „Neunten“ fatal werden könnte. Also wurde „Das Lied von der Erde“ als sinfonischer Liedzyklus eine Art „beiläufige“ Komposition, um jenen Fluch abzuwenden. „Der Abschied“ kann demnach auch als ein Versuch betrachtet werden, keinen Abschied nehmen zu müssen – ein trotz der Finsternis seines Gemüts ausgesprochenes Gebet, am Leben bleiben zu dürfen, nachdem die Todesangst ihn schon gestreift hatte.

Jacques Lacan hat im siebten Buch seines Seminars in Bezug auf „Antigone“ von der Lebensphase gesprochen, die er „entre deux morts“ nennt: Man hat den Tod in seinem Leben bereits erlebt und lebt dennoch weiter. In dieser Lebensphase gelangt der Mensch, so Lacan, zu wirklicher Autonomie: Er lebt nach seinen eigenen Regeln weiter. Daher ist Antigone eine so strahlende Heldin. Das ist auch die Haltung, die Grace Ellen Barkey in „The Blind Poet“, einer anderen Produktion der Needcompany, einnimmt.

In „Der Abschied“ geschieht etwas Ähnliches: Das berühmte Ende, in dem das Wort „ewig“ beschwörend erklingt, wirkt vor allem wie eine Beschwörung der Totenglocke, der Hoffnung, nicht sterben zu müssen, obwohl in ihm auch die Akzeptanz der Tatsache anklingt, dass das Leben nach unserem Tod weitergeht – nur der Moment der Inspiration, der Kreativität besitzt etwas von der ewigen Kraft des Augenblicks.



Es ist genau dieses zerbrechliche Paradox, auf dem die neue Produktion von Lemm&Barkey basiert. Mit der düsteren Figur eines verzweifelten Sängers ohne Begleitung beschwört Maarten Seghers die Melancholie von Mahlers einsamem Wanderer herauf; die überwältigende Orchestrierung hat ihn verlassen, nackt singt er Fetzen des Abschiedslieds, die ohne die Instrumentation vollkommen abstrakt klingen. Aber hinter ihm tanzen drei Tänzer (Mélima Guérin, Sarah Lutz und Mohamed Toukabri) zerbrechlich und subtil die verschwundenen Harmonien, wie eine Erinnerung an den sicheren Hafen des Orchesters – die verbindende Gemeinschaft, die verschwindet, wenn man vor dem Tod steht. Als wolle sich jemand mühsam an Mahlers Lied erinnern, um den Abschied mit einer Wiederauferstehung zu bannen.

Gustav Mahler Der Abschied

Dieser düstere Hintergrund hat aus „Forever“ eine fragile, hoffnungsvolle Performance gemacht. Der Abschied wird etwas Ungreifbares, er wird auseinandergenommen und zeigt dadurch Komponenten von Schönheit und Kraft. Aus Abschied wird ewige Wiederkehr.

Das klirrende Porzellan in der neuen Installation von Lemm&Barkey, ein Symbol der Zerbrechlichkeit des Menschen, der Kunst und der Gesellschaft, erinnert an gefrorene Blätter im Herbst – die Natur, die Mahler in „Der Einsame im Herbst“ beschreibt: „Man meint, ein Künstler habe Staub von Jade über die feinen Blüten ausgestreut.“ Kultur hat sich subtil über die Natur gelegt, wie sich der Lebenswille über die Vergänglichkeit legt. Wie Tau, der Staub von Jade ähnelt.

„Ergreifender wurde nie ein Abschied besungen“, schrieb Simon Vestdijk, gerade weil es nicht mit dem Schluss endet, sondern weil ewige Dauer suggeriert wird. Grace Ellen Barkey hat das Motiv des drohenden Abschieds offenbar selbst in ein Manifest über die Intensität und Lebenskraft ihrer höchst persönlichen, poetischen Theaterwelt verwandelt. Es ist bezeichnend für sie, dass sie ausgerechnet die Zeilen, in denen Mahlers Selbstmitleid anklingt, radikal gestrichen hat: „Mir war auf dieser Welt das Glück nicht hold.“ Ihre Performance dagegen handelt sehr wohl vom Kennen des Glücks. Selbst wenn das Porzellan plötzlich in unzählige Scherben fällt, leuchten Mahlers letzte Worte hoffnungsvoll auf: „Allüberall und ewig blauen Licht die Fernen.“ Die Perspektive ist offen, Porzellanstaub senkt sich zauberisch auf die Bühne. Das Ergebnis ist von ergreifender, zerbrechlicher Schönheit.

Der belgische Autor Stefan Hertmans, geboren 1951, schreibt Romane, Gedichte, Theaterstücke, Essays und Kurzgeschichten. Zuletzt erschien von ihm auf Deutsch „Der Himmel meines Großvaters“ (2014).

Die Sonne scheidet hinter dem Gebirge.
In alle Täler steigt der Abend nieder
mit seinen Schatten, die voll Kühlung sind.

O sieh! Wie eine Silberbarke schwebt
der Mond am blauen Himmelssee herauf.
Ich spüre eines feinen Windes Wehn
hinter den dunklen Fichten!

Der Bach singt voller Wohllaut durch
das Dunkel.
Die Blumen blassen im Dämmerchein.

Die Erde atmet voll von Ruh und Schlaf.
Alle Sehnsucht will nun träumen,
die müden Menschen gehn heimwärts,
um im Schlaf vergessnes Glück
und Jugend neu zu lernen!

Die Vögel hocken still in ihren Zweigen.
Die Welt schläft ein ...

Es wehet kühl im Schatten meiner Fichten.
Ich stehe hier und harre meines Freundes;
ich harre sein zum letzten Lebewohl.

Ich sehne mich, o Freund, an deiner Seite
die Schönheit dieses Abends zu genießen.
Wo bleibst du? Du lässt mich lang allein!

Ich wandle auf und nieder mit meiner Laute
auf Wegen, die von weichem Grase schwellen.
O Schönheit! O ewigen Liebens,
Lebens trunkne Welt!

Er stieg vom Pferd und reichte ihm
den Trunk
des Abschieds dar. Er fragte ihn, wohin
er führe und auch warum es müsste sein.

Ich wandle nach der Heimat, meiner Stätte.
Ich werde niemals in die Ferne schweifen.
Still ist mein Herz und harret seiner Stunde.

Die liebe Erde allüberall blüht auf im Lenz
und grünt
aufs neu! Allüberall und ewig blauen Licht
die Fernen!
Ewig ... ewig ...

„Der Abschied“ von Gustav Mahler basiert auf Dichtungen der altchinesischen Lyriker Meng Haoran und Wang Wei aus der Zeit der Tang-Dynastie.

A poem called “Forever”

Inspiration, context and horizons:
A conversation with Grace Ellen Barkey about Gustav Mahler, death and the celebration of life.

Lemm&Barkey is the frame of your collaboration with the artist, set and costume designer Lot Lemm. You have already created a couple of projects together. What was the starting point of “Forever”?

Grace Ellen Barkey: First of all, Lot Lemm and me, we always say that we are a part of each other’s brains. Together we are more courageous, more rigorous, and more radical. Together we dare much more. “The Porcelain Project” (2007) was the starting point of our interest in the materiality of porcelain. In “Forever”, we want to go further with it. The installation contains porcelain structures. You can see them as leaves from trees. The hanging of the leaves is important. The installation looks like a world that has been left behind or is going to be left behind.

“Der Abschied” from Gustav Mahler’s cycle “Das Lied von der Erde” plays a key role in “Forever”. How do you relate to this musical world of Mahler and to the moment he composed the cycle? What triggered you to choose this specific work?

Gustav Mahler wrote the symphonic cycle “Das Lied von der Erde” when he was diagnosed with a fatal heart disease. He was a bit superstitious because it was his 9th work and he knew that other composers had died after writing their 9th symphony. So, he was hesitating to call it a symphony and called it a symphonic *Liederzyklus* instead, which was composed out of six

songs. With these songs, Gustav Mahler looks back at life: he describes spring, autumn, the elder drunken man, the beauty of youth. The last of these songs, “Der Abschied”, is much longer than the other ones, and it is one of his most personal works. What is interesting about “Der Abschied” is that Gustav Mahler reflects his state of mind – a man’s struggle with his mortality, in contrast with nature, which is eternal and constantly renewing itself. Mahler wrote to a friend: “I have lost everything I have gained in terms of who I thought I was, and I have to learn my first steps again like a newborn.”

In my work, I always show the celebration of life. Having had the same confrontation as Mahler, it was necessary for me to talk about this struggle: You cannot sustain constant praise of life. Death, or rather, the finiteness of human life, deserves a song or dance too. Mahler says: “I feel like newly born.” And I would like to say: “I feel like Bambi on the ice”. This confrontation with death makes you look differently at the world, in amazement.

“Forever” is a musical installation where visual arts meet the singing voice, dance and movement. In which way would you describe the relations of those elements with each other?

It is quite easy in fact: All the elements together form a poem. What is interesting about poems is their very strict structure; the words are chosen very precisely. And still, the total of the poem, the meaning of it, belongs to the mind of the reader. The porcelain, the dancers, the music, the videos, are all part of this poem called “Forever”.



Uraufführung

Sa 24/09 & So 25/09, 19.30

Orpheum

80'

19 €

Talk nach der Vorstellung
am So 25/09

Installation Lemm&Barkey

Idee und Choreografie

Grace Ellen Barkey

Musik Interpretation von „Der
Abschied (Das Lied von der
Erde)“, Gustav Mahler

Mit Maarten Seghers, Mélissa
Guérin, Sarah Lutz, Mohamed
Toukabri

Musikalische Leitung

Rombout Willems

Kostüme Lot Lemm

Dramaturgie Elke Janssens

Licht und Videotechnik

Gwen Laroche

Ton Bart Aga

Regieassistentz Camille Doucet

Produktionsleitung

Marjolein Demey

Gesangcoach Lucy Grauman

Fotografie Phile Deprez

steirischer herbst

Produktion Roland Grirerer

Technische Leitung

Karl Masten

Grazer Spielstätten

Technische Leitung Kurt Schulz

Produktion Needcompany
Koproduktion steirischer herbst,
Internationales Figurentheater-Festival
Erlangen und Nürnberg, PACT Zollverein
Essen
Mit Unterstützung von Flemish
Authorities

Die 1986 von den Künstlern Jan Lauwers und Grace Ellen Barkey gegründete **Needcompany** gehört zu den bedeutendsten multidisziplinären Theaterkompanien der Gegenwart. Die Arbeiten der Gruppe, die unter anderem den steirischen herbst 2014 eröffnete („All Tomorrow's Parties“), bewegen sich zwischen Theater, Tanz und Performance bis hin zu bildender Kunst und Film. 2004 rief Barkey gemeinsam mit Needcompany-Mitglied Lot Lemm das Projekt **Lemm&Barkey** ins Leben. Die vielseitige Zusammenarbeit der beiden Künstlerinnen konzentriert sich vorwiegend auf Installationen (z. B. „The Porcelain Project“, 2007), umfasst aber auch Design, Videokunst und Tanz, wie beispielsweise ihre bislang letzte Zusammenarbeit „Odd? But True“ (2013) zeigt. Mit „Forever“ feiert die neueste Arbeit von Lemm&Barkey im Rahmen des steirischen herbst 2016 ihre Uraufführung.

46%

Choreografie

28%

Klanglandschaften

26%

Porzellan

Weitere Beiträge zu Themen und Produktionen des
steirischen herbst 2016 finden Sie in unserem Magazin
„herbst.THEORIE ZUR PRAXIS“.

